

WER? WIE? WAS?

Jugendliche im Freiwilligen Kulturellen Jahr berichten
über die Herzogin Anna Amalia Bibliothek



KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR

Inhalt

- 3 Hallo, wir sind Jacqueline und Sophie
- 4 Die Benutzungsordnung von Goethe und die heutige im Vergleich
- 5 Freiwilliges Kulturelles Jahr
- 6 Fakten, Fakten, Fakten ...
- 7 Ein kurzer Blick in die Geschichte der Bibliothek
- 9 »Erhabenes verehrend, Schönes genießend, Gutes wirkend.«
- 11 Wer arbeitet in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek?
- 12 Eine kleine Berufsübersicht
- 13 Einblicke in die Buchbinderausbildung
- 14 Was gibt es für Möglichkeiten, um als Schüler die Bibliothek besser kennen zu lernen?
- 16 Stöbern, Suchen, Finden ...

Hallo, wir sind Jacqueline und Sophie

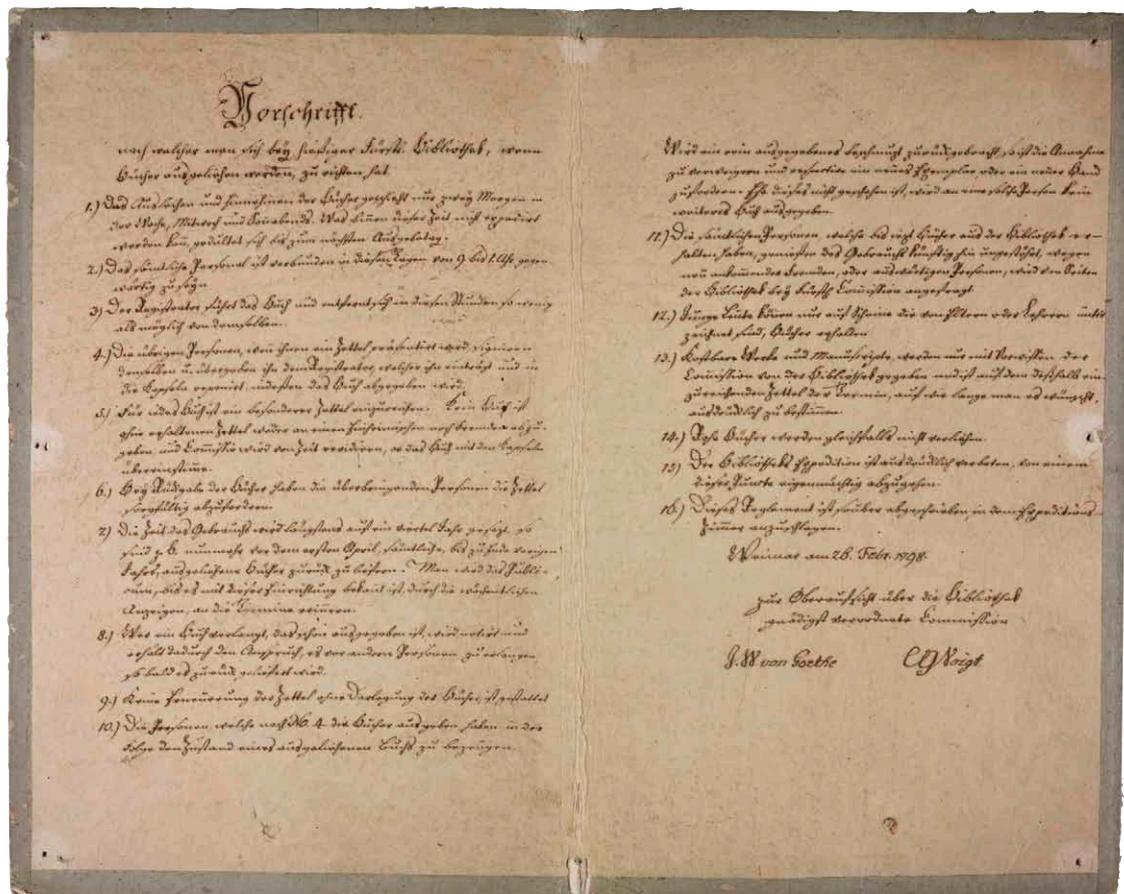


Von September 2007 bis August 2008 haben wir unser Freiwilliges Kulturelles Jahr in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek abgeleistet. Im Rahmen dieses Jahres war es unter anderem unsere Aufgabe, ein eigenständiges Projekt durchzuführen. Lange haben wir überlegt, was wir machen könnten. Letztendlich sind wir dann auf die Idee gekommen, etwas für junge Leute in unserem Alter zu tun.

Somit haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, ein Informationsheft über die Bibliothek anzufertigen, damit ihr mehr über sie erfahren könnt. Das Ergebnis seht ihr nun vor euch. Wir hoffen, es gefällt euch und ihr lernt noch etwas dazu.

Viel Spaß beim Lesen!

Die Benutzungsordnung von Goethe und die heutige im Vergleich



Die »Vorschrift« von 1798 erwähnt »Junge Leute« in der rechten Spalte (Nr. 12)

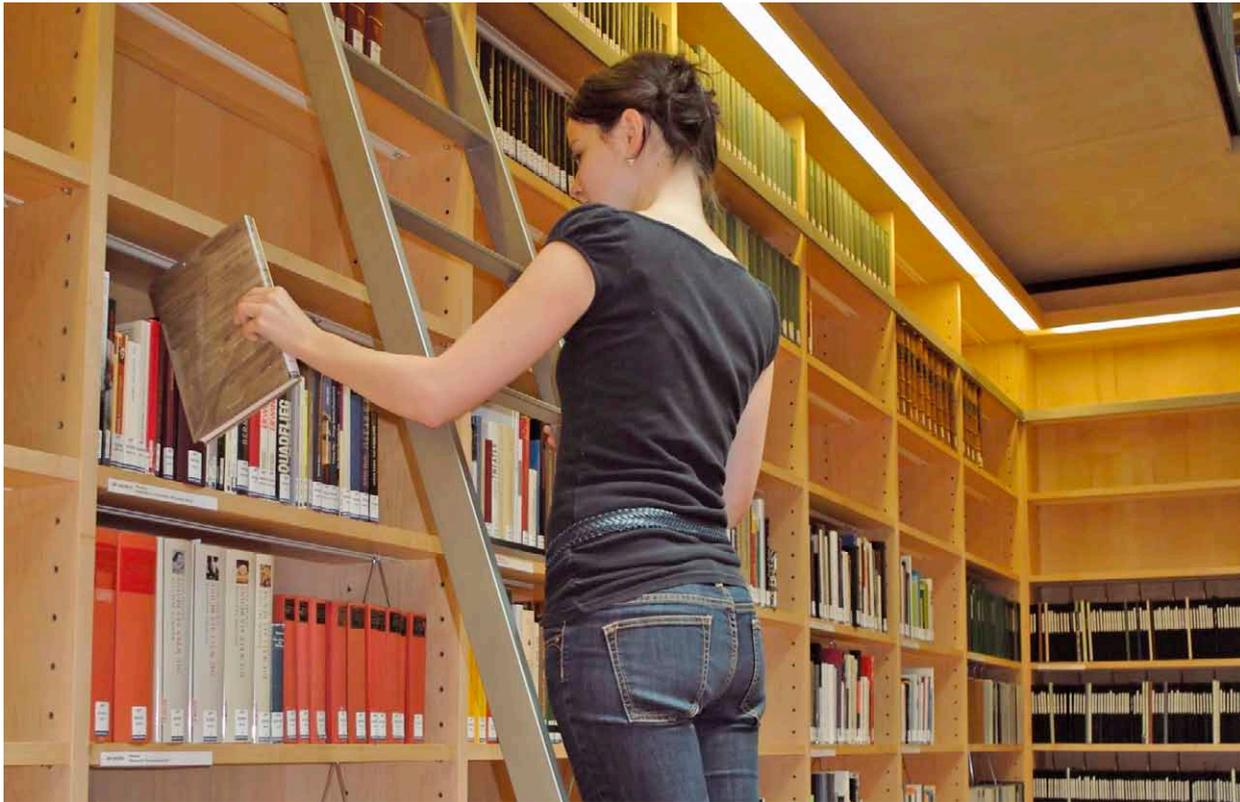
Schon Goethes Benutzerordnung besagte:

12. Junge Leute können nur auf Scheine die von Eltern oder Lehrern unterzeichnet sind, Bücher erhalten.

Die bibliothekseigene Benutzerordnung vom 1. Februar 2005:

1. Die Benutzung bedarf einer Zulassung, die persönlich zu beantragen ist. Der Antragsteller muß mindestens 16 Jahre alt sein. Das Anmeldeformular ist in Gegenwart des Bibliothekspersonals zu unterschreiben.
2. Die Zulassung von Benutzern, die Bücher oder Materialien nur in den Lesesaal entleihen wollen, ist an folgende Voraussetzungen gebunden:
 - a) Mindestalter 18 Jahre. Minderjährige im Alter von 16 und 17 Jahren benötigen die schriftliche Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters.
3. Die Zulassung von Benutzern, die Bücher oder andere Materialien außer Haus ausleihen wollen, ist an folgende Voraussetzungen gebunden:
 - a) Mindestalter 18 Jahre. Minderjährige im Alter von 16 und 17 Jahren benötigen die schriftliche Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters

Freiwilliges Kulturelles Jahr



Praktisch tätig sein
im Freiwilligen
Kulturellen Jahr

Wolltet ihr schon immer mal in einer kulturellen Einrichtung tätig sein? Vor dem Studium oder der Ausbildung noch etwas anderes ausprobieren? Ihr wisst noch nicht, was ihr nach der Schule beruflich machen wollt? Wenn ihr zwischen 16 und 27 Jahre alt seid, dann ist das Freiwillige Kulturelle Jahr genau das Richtige für euch. Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V. (LKJ) bietet euch zahlreiche verschiedene Einsatzstellen in den unterschiedlichsten Bereichen der Kultur an. Ihr habt die Möglichkeit, euch unter anderem in Museen, Tanz- und Musikeinrichtungen, Kulturämtern, Theatern, im Zirkus und Bibliotheken kreativ zu entfalten. Neben der Arbeit in eurer Einsatzstelle habt ihr die Gelegenheit, vier Mal in diesem Jahr jeweils für eine Woche an Bildungsseminaren teilzunehmen.

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek ist eine der vielen Einsatzstellen im Freiwilligen Kulturellen Jahr. Voller Hoffnungen schickten wir Ende März unsere Bewerbungsunterlagen an die LKJ. Kurze Zeit später erhielten wir die Einladung für ein Vorstellungsgespräch in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Nachdem wir das Gespräch überstanden hatten, haben wir die Zusage bekommen. Am 1. September sollte es nun endlich losgehen. Unsere Betreuerin holte uns am ersten

Tag an der Ausleihtheke ab und führte uns durch das Haus. In den darauf folgenden Tagen wurden wir in die verschiedenen Bereiche der Bibliothek eingeführt, in denen wir das Jahr über arbeiten sollten. Dazu gehören die Buchbinderei, die Zeitschriftenstelle, die Kunstsammlungen und die Medienbearbeitung. Unser Einsatz umfasst neben der Arbeit mit kostbaren Sammlungsgegenständen auch Routinearbeiten. Des Weiteren hatten wir die Möglichkeit, ein selbstständiges Projekt zu erarbeiten, um unsere neu erworbenen Kenntnisse praktisch anzuwenden.

Nun sind wir fast schon wieder am Ende unseres Jahres angelangt. Wir haben sehr viele wichtige Erfahrungen gesammelt. Zum Beispiel konnten wir die Arbeitsabläufe in einer wissenschaftlichen Bibliothek etwas genauer unter die Lupe nehmen.

Abschließend können wir sagen, dass wir euch ein Kulturelles Jahr sehr empfehlen würden, weil es eine optimale Gelegenheit ist, seinen Horizont zu erweitern. Wenn ihr neugierig geworden seid, dann könnt ihr euch auf der Website www.lkjthueringen.de genauer informieren.

Fakten, Fakten, Fakten ...



Das Studienzentrum bietet den Leserinnen und Lesern 130 Arbeitsplätze

Was haben die Wohnhäuser von Goethe und Schiller, das Stadtschloss, das Haus »Hohe Pappeln« und die Parkanlage Schloss Belvedere gemeinsam? Sie alle gehören zur Klassik Stiftung Weimar wie auch die Herzogin Anna Amalia Bibliothek.

Die Forschungsbibliothek besteht aus dem Historischen Bibliotheksgebäude und dem Studienzentrum.

Der Bestand umfasst zirka eine Million Einheiten, darunter befinden sich neben Büchern auch Zeitschriften, Handschriften, Musikalien, Karten, DVD, CD und vieles mehr. Sie sind hauptsächlich Zeugnisse der deutschsprachigen Literatur sowie der europäischen Kultur im Zeitraum von 1750 bis 1850. Zu ihrem Bestand gehören ebenfalls noch zirka fünfzig Sondersammlungen. Diese werden entweder nach ihrer äußeren Form (z.B. Handschriften-, Inkunabelsammlung) oder nach ihrem Inhalt (z.B. Lutherdrucke, Huldigungsschriften) zusammengefasst. Zu ihnen gehört zum Beispiel auch die weltweit größte Faustsammlung mit ungefähr 14 000 Stücken. Weiterhin abonniert die Bibliothek 800 laufende Zeitschriften, viele davon mit dem Schwerpunkt Literatur und Kultur um 1800. Die neuesten Ausgaben liegen in einer Zeitschriftenauslage im Studienzentrum. Ältere Jahrgänge stehen gebunden im Parkmagazin oder im Tiefmagazin. Ebenso besitzen wir noch eine Sammlung von 150 000 Fotos zur Kulturgeschichte Weimars, welche in der hauseigenen Fotothek aufbewahrt werden.

Um Benutzer der Bibliothek zu werden, könnt ihr euch ab dem Alter von 16 Jahren an der Ausleihtheke des Studienzentrums anmelden. Dazu müsst ihr Ausweis und Ein-



verständnis eurer Eltern mitbringen, wenn ihr unter 18 Jahre alt seid. Daraufhin bekommt ihr einen Bibliotheksausweis. Der kostet einmalig 9 Euro und dient euch als Schlüssel zum Betreten der einzelnen Ebenen im Haus. Falls ihr jedoch schon von einer Hochschule eine THOSKA-Karte besitzt, dann könnt ihr auch diese als Bibliotheksausweis nutzen. Euch stehen hier 130 Arbeitsplätze, vorwiegend in Fensternähe, mit über fünfzig PC zur Verfügung. Sechs dieser Plätze sind separate Arbeitskabinen, so genannte Carrells. Diese können für bis zu vier Wochen kostenlos gemietet werden, um ganz ungestört zu arbeiten. Außerdem ist die Bibliothek barrierefrei ausgestattet: Sie verfügt über Arbeitsplätze für sehbehinderte und hörgeschädigte Menschen und ist rollstuhlgerecht gebaut.

Falls ihr das von euch benötigte Buch bei uns nicht findet, könnt ihr euch per Fernleihe Bücher aus anderen Bibliotheken liefern lassen. Natürlich könnt ihr viele Bücher auch mit nach Hause nehmen. Einige Bücher aus dem Magazin und die Romane sind vier Wochen ausleihbar. Die Bücher aus dem Freihandbereich hingegen könnt ihr nur für eine Woche mitnehmen. Manche Bücher wie z.B. wichtige Lexika und Werkausgaben werden regelmäßig vor Ort benötigt und dürfen deshalb gar nicht entliehen werden. Alte und wertvolle Publikationen werden nur für die Arbeit im Lesesaal freigegeben. Sollte mal ein Buch beschädigt sein, dann wird es in der bibliothekseigenen Restaurierungswerkstatt oder der Buchbinderei repariert, so dass man es wieder benutzen kann.

Alles in allem ist die Herzogin Anna Amalia Bibliothek etwas ganz Besonderes.

Ein kurzer Blick in die Geschichte der Bibliothek



Bücher, Bilder, Büsten –
Gesamtkunstwerk
Rokokosaal

Damit ihr einen Einblick in die Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek bekommt, beginnen wir mit dem Jahr 1691, dem Gründungsjahr. Herzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar (1662–1728) erteilte die Anweisung, die fürstliche Büchersammlung, die zunächst im Stadtschloss untergebracht war, zu ordnen und zu verzeichnen. 1706 ernannte er den berühmten Wittenberger Gelehrten Conrad Samuel Schurzfleisch zum Direktor der fürstlichen Bibliothek. In dieser Zeit wurde die Sammlung zielgerichtet vermehrt und verwaltet.

Während der Regentschaft der Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach veranlasste sie 1761 den Umbau des Grünen Schlösschens zum Bibliotheksgebäude. Dieses Gebäude aus dem 16. Jahrhundert diente einst als Wohngebäude des Herzogs Johann Wilhelm und wurde von Nikolaus Gromann erbaut. Weshalb dieses Gebäude »Grünes Schlösschen« genannt wird, ist allerdings unklar, vielleicht jedoch wegen der Kupferdeckung des Daches oder den grünen Bodenkacheln im Haus. Dies war also die neue Bibliothek, die durch den Umbau, wozu auch der Bau des Rokokosaals zählt, eine größere öffentliche Wirkung erzielen konnte.

Da Anna Amalias Sohn, Carl August, 1775 volljährig wurde, übernahm er die Herrschaft und förderte als neuer Landesherr die fürstliche Bibliothek weiter. In den Jahren 1797 bis 1832 stand die Bibliothek unter Goethes Oberaufsicht. Ihm ist es zu verdanken, dass die Bibliothek weiter Aufschwung nahm. In den 35 Jahren seiner Aufsicht schaffte er eine Bibliotheksordnung und sorgte für die Erweiterung des Bestandes, wodurch er sie zu einer der zwölf bedeutendsten Bibliotheken Deutschlands in dieser Zeit machte. Bis heute gehört sie zu den wichtigsten Archiven der Weimarer Klassik.

In all diesen Jahren wurden die Funktion und der Name der Bibliothek ein paar Mal verändert. Im Jahre 1920 hieß sie nicht mehr »Großherzogliche Bibliothek«, sondern »Thüringische Landesbibliothek« und ab 1969 nannte man die Bibliothek »Zentralbibliothek der deutschen Klassik«, da sie mit der kleineren Institutsbibliothek der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten vereinigt wurde. 1991 wurde die Bibliothek zum 300-jährigen Bibliotheksjubiläum dann nach ihrer wichtigsten Patronin Herzogin Anna Amalia benannt.

Im Lesesaal –
intensives Arbeiten mit
historischen Drucken



Träger der Bibliothek ist die Klassik Stiftung Weimar. Wegen seiner großen kunsthistorischen Bedeutung gehört das Historische Bibliotheksgebäude seit 1998, zusammen mit anderen Klassiker-Stätten, zum Weltkulturerbe der UNESCO. Da der Bestand über die Jahre stetig anwuchs und dadurch ein massiver Rummangel im Grünen Schloss herrschte, mussten über 80 Prozent des Buchbestandes auf Ausweichmagazine verteilt werden. Es gab einfach keinen Platz mehr für all die Bücher. Also musste über eine Lösung nachgedacht werden. Hinzu kommt, dass das Grüne Schloss längst sanierungsbedürftig war und erst einmal geräumt werden musste. Nur wohin mit den Büchern? Schon seit längerem wurde über ein neues Studienzentrum nachgedacht. Bei der Standortfrage entschied man sich, genau wie Herzogin Anna Amalia einst, für ein bereits bestehendes Gebäude, da die Erweiterung vor allem in unmittelbarer Nähe zum Historischen Gebäude realisiert werden sollte. Dieses Schloßensemble, aus Rotem und Gelbem Schloss, wurde bis 1995 von der Stadtverwaltung genutzt und diente der Bibliothek außerdem als Ausweichmagazin. Im Jahr 2000 gewann eine Architektengemeinschaft aus Weimar und Erfurt den international ausgeschriebenen Wettbewerb zur Realisierung dieses 23 Millionen Euro teuren Projektes, und 2001 konn-

ten dann endlich die Bauarbeiten beginnen. Am 2. September 2004 geschah etwas, womit niemand gerechnet hatte. In der zweiten Galerie des Rokokosaals brach ein Brand aus, bei dem der größte Teil des Dachstuhl und ein Teil des Rokokosaals zerstört wurden. Insgesamt sind 118000 Bücher von der Brandkatastrophe betroffen, 50000 Bände gelten als Totalverlust. Die Ursache für diese Katastrophe war vermutlich ein Kabelbrand.

Das neue Studienzentrum öffnete am 5. Februar 2005 für Bibliotheksbenutzer seine Türen. Am 24. Oktober 2007, dem 268. Geburtstag der Namensgeberin Herzogin Anna Amalia und dem Tag der Bibliotheken, konnte auch das historische Bibliotheksgebäude nach einer längeren Wiederherstellungs- und Sanierungszeit endlich wieder eröffnet werden. Damit hat sich die Geschichte dieser schönen Bibliothek doch noch zum Positiven gewendet.

»Erhabenes verehrend, Schönes genießend, Gutes wirkend.«



Anna Amalia mit
ihren Söhnen Carl August
und Constantin

Wer war Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach? Und wieso ist sie die Namensgeberin dieser Bibliothek? Diese Fragen haben sich vielleicht schon einige von euch gestellt. Uns ging es nicht anders.

Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach war eine deutsche Herzogin, die am 24. Oktober 1739 im Wolfenbütteler Schloss das Licht der Welt erblickte. Als das Fünfte von dreizehn Kindern des Herzogpaares Philippine Charlotte und Karl I. von Braunschweig-Wolfenbüttel genoss sie eine für eine Prinzessin des Hochadels standesgemäße Erziehung. Dabei spielte Bildung eine wichtige Rolle. Schon mit sechzehn Jahren vermählte man sie mit dem Herzog Ernst August II. Constantin von Sachsen-Weimar-Eisenach. Durch diese schnelle Heirat sollte die Erbfolge des Hauses Sachsen-Weimar gesichert werden. In ihren Lebenserinnerungen schreibt Anna Amalia

dazu: »Man verheiratete mich so, wie man gewöhnlich Fürstinnen vermählt.« Mit der Geburt ihres ersten Sohnes, dem Erbprinzen Carl August, im Jahr 1757 erfüllte sie die wichtigste dynastische Erwartung. Kurze Zeit später verstarb ihr Mann und ihr zweiter Sohn Constantin kam 1758 zur Welt. Seit dem Tode ihres Mannes lag die ganze Verantwortung auf der 18-jährigen Anna Amalia. Das Testament des verstorbenen Herzogs machte sie zur Regentin über die Herzogtümer Weimar und Eisenach, solange bis ihr unmündiger Sohn Carl August alt genug war, die Regentschaft selbst zu übernehmen.

In ihrer Autobiographie von 1772 schrieb sie: »In meinem 18. Jahr fing die größte Epoche meines Lebens an. Ich wurde zum zweiten Mal Mutter, wurde Witwe, wurde Vormundschaftsregentin. Die schnellen Veränderungen, welche Schlag auf Schlag kamen, machten mir einen solchen Tumult in mei-



In neuem Glanz –
das Grüne Schloss

ner Seele, dass ich nicht zu mir selber kommen konnte. Ein Zusammenfluss von Ideen, von Gefühlen, die alle unentwickelt waren, kein Freund, dem ich mich aufschließen konnte. Ich fühlte meine Untüchtigkeit, und dennoch musste ich alles in mir selber finden.«

Die junge Herzogin musste ihre Regierungstätigkeit mit Einsparungsmaßnahmen beginnen, um die finanzielle Misere des kleinen Herzogtums zu beheben. Dabei kämpfte sie gegen die Beharrungskraft von Räten und Landständen, indem sie Reformansätze in Justiz, Sozialpolitik und Bildungswesen startete, die aber unvollendet blieben. Ihre Kindheit am Hof in Wolfenbüttel und Braunschweig war geprägt von einem intensiven kulturellen Leben. Ihr Vater, ein aufgeklärt-absolutistischer Herrscher, förderte Kunst, Musik und Theater sowie den Ausbau des Schul- und Hochschulwesens im Land. Diese Erfahrungen beeinflussten ihre Politik stark. Anna Amalias Ziel war insbesondere die Förderung von Kunst und Wissenschaft. Im Jahr 1761 veranlasste sie die Umgestaltung des Grünen Schösschens zum Bibliotheksgebäude, wodurch endlich eine öffentliche Nutzung des reichen Bücherbestands möglich wurde. Außerdem ließ Anna Amalia 1771 im Schloss einen für die Bürgerschaft geöffneten Theatersaal einrichten, damit Theatergruppen einen standesgemäßen Ort für ihre Auftritte hatten. Darüber hinaus sorgte sie für die Unterhaltung der höfischen Gesellschaft mit Bällen, Vorleserunden, Konzerten und Kammermusik sowie Vorträgen und Vorführungen. Weimar wurde nun immer attraktiver für Dichter und Denker. Außerdem war sie die Begründerin des so genannten Musen-

hofs, einem kulturell interessierten Kreis, der sich um die Herzogin versammelte.

Im Jahre 1775 übergab Anna Amalia die Regentschaft an ihren volljährigen Sohn Carl August und konnte sich nun mehr ihren geistigen und künstlerischen Interessen widmen. Sie zog sich in ihren Wittumspalais zurück und veranstaltete regelmäßig die so genannte Tafelrunde, zu der sich in Weimar die »Großen der Geistesgeschichte« zum lebhaften Gedankenaustausch über Fragen der Kunst, Musik, Literatur und Theater versammelten. Hierzu gehörten Johann Wolfgang von Goethe, Johann Gottfried von Herder, Christoph Martin Wieland, Karl Siegmund von Seckendorff und Karl Ludwig von Knebel.

Noch heute kann man im Musikzimmer des Wittumspalais die von Herzogin Anna Amalia gespielte Harfe und einen originalen Hammerflügel besichtigen so wie den haus-eigenen Theatersaal, in dem sie ihre Gäste mit Aufführungen des Liebhabertheaters unterhielt. Ihr Witwensitz wurde so zu einem Mittelpunkt Weimars. Um sich in den bildenden Künsten und der Musik weiterzubilden, reiste sie 1788 für längere Zeit nach Italien.

Am 10. April 1807 verstarb Herzogin Anna Amalia dann nach kurzer Krankheit. Ihr Verdienst ist, die Grundlage für die Entwicklung Weimars zu einem geistigen und kulturellen Zentrum geschaffen zu haben. Heute gilt Herzogin Anna Amalia deshalb als Musterbild einer aufgeklärten Stifterin und Begründerin eines überregional bedeutenden Musenhofs.

Wer arbeitet in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek?

In Weimars Innenstadt zwischen Stadtschloss, Touristinformation und dem Ilmpark liegt das Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Wenn ihr dieses betretet, werdet ihr zuerst von den netten Angestellten an der Ausleihtheke begrüßt. Sie geben die Einweisung zur Benutzung der Bibliothek, eine Orientierung, damit ihr euch nicht verlauft, und erläutern den rechtlichen Rahmen. Bei ihnen ist es dann auch möglich, die bestellten Bücher abzuholen. Bei weiteren Fragen könnt ihr euch an die Infotheke wenden. Die ist gleich um die Ecke. Auch dort geben euch die Angestellten gerne Auskunft und versuchen bei allen Problemen zu helfen. Eine Etage höher befindet sich der Lesesaal. Dort werden die wertvollen, wichtigen und nicht ausleihbaren Bücher studiert. Direkt neben dem Lesesaal trifft ihr erneut auf Angestellte der Bibliothek. Auch sie sind euch gerne behilflich. Zum Beispiel lassen sie sich die Werke aus dem Magazin liefern, die ihr benutzen wollt.

Wenn ihr den Rest der Bibliothek durchquert, werdet ihr jedoch selten einen Mitarbeiter der Bibliothek sehen, höchstens mal im Vorbeigehen. Aber war das denn wirklich schon alles? Arbeitet denn sonst keiner hier? Doch!

In der Herzogin Anna Amalia Bibliothek sind derzeit etwa neunzig Mitarbeiter beschäftigt. Sie arbeiten in vier verschiedenen Abteilungen, in welche die Bibliothek aufgeteilt ist.

Diese sind die Benutzung, die Medienbearbeitung, die Bestandserhaltung und Sondersammlungen sowie die Fotothek. Die oben erwähnten Mitarbeiter, ergeben nur etwa ein Viertel der Belegschaft. Sie sind alle Angestellte in der Benutzungsabteilung. Der größere Teil des Personals arbeitet jedoch hinter den Kulissen in den drei anderen Abteilungen. Die Aufgaben in den einzelnen Bereichen sind vielfältig und werden deswegen hier nicht alle im Einzelnen beschrieben.

In der Medienbearbeitung werden unter Anderem neue Bücher ausgewählt, bestellt und eingearbeitet. Weiterhin kümmern sich einige Mitarbeiter um die Wiederbeschaffung der beim Brand zerstörten Bücher. Dies geschieht durch gezielte Erwerbungen in Auktionen oder Antiquariaten bzw. durch Schenkungen. Zudem stellt die Herzogin Anna Amalia Bibliothek auch eigene Bibliographien, eigenständige Verzeichnisse von Lite-

raturquellen zu verschiedenen Themen, her. So zum Beispiel die Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik, die Goethe-Bibliographie und die Weimarer Nietzsche-Bibliographie.

In der Abteilung Bestandserhaltung und Sondersammlungen kümmern sich die Angestellten vorrangig um den älteren Bestand der Bibliothek. Es gibt ungefähr fünfzig Sondersammlungen, wie zum Beispiel die weltweit größte Faustsammlung, die verwaltet werden müssen.

Zu der Abteilung Bestandserhaltung gehören unter anderem die Restaurierungswerkstatt und die Buchbinderei. Dort sorgen die Angestellten dafür, dass die beschädigten Bücher wieder für die Benutzung freigegeben werden können. Sie tun dies entweder durch Reparatur des Buches oder in Form von Konservierung. Konserviert wird zum Beispiel in Form von Schachteln, in welche die Bücher eingeschlagen werden, damit sie den Umwelteinflüssen, wie zum Beispiel Staub oder Licht, nicht mehr so stark ausgesetzt sind.

In der Fotothek und dem Digitalisierungszentrum macht man die Bücher auf andere Weise nutzbar. Damit alte, geschädigte oder sogar verloren gegangene Werke trotzdem für euch zugänglich sind, hat man begonnen, diese in digitaler Form bereitzustellen. Bücher werden hier im Haus digitalisiert oder verfilmt. Diese kann man sich dann entweder auf der Homepage der Klassik Stiftung anschauen unter »Monographien Digital«, als Kopien in Auftrag geben lassen oder die Filme an den dafür vorgesehenen Arbeitsplätzen anschauen.

Zusammengenommen sind alle neunzig Mitarbeiter nur dafür da, dass ihr besser und schneller mit den jeweiligen Werken arbeiten könnt, eure Fragen beantwortet werden und dass immer wieder neue Bücher zum Bestand hinzukommen.

Eine kleine Berufsübersicht



Bücher, die aus dem Haus gehen, werden von der Bibliothekarin verbucht

Wenn ihr eine Bibliothek betretet, stellt ihr euch bestimmt auch die Frage, wer denn eigentlich dort arbeitet. Der Hauptteil der Angestellten der Herzogin Anna Amalia Bibliothek sind natürlich Bibliothekare. Doch das heißt noch lange nicht, dass sie alle dieselbe Ausbildung durchlaufen haben. Grundsätzlich gibt es drei verschiedene Wege, Bibliothekar zu werden.

Einer davon ist die Ausbildung zum Fachangestellten für Medien und Informationsdienste - Fachrichtung Bibliothek. Um dies zu werden, absolviert man eine Lehre von drei Jahren in einer Bibliothek und in der Berufsschule. Die Hauptaufgaben dieser Fachangestellten in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek ist die Beratung der Nutzer. Sie erteilen Auskünfte, geben Orientierungshilfen und kümmern sich um die Ausleihe.

Eine weitere Möglichkeit ist das Hochschulstudium zum Diplom-Bibliothekar bzw. Bachelor of Arts. Vorzugsweise erfolgt diese Ausbildung an Fachhochschulen, vereinzelt aber auch an Universitäten. Diplom-Bibliothekare sind Angestellte im «gehobenen Dienst». Sie werden neben leitenden Aufgaben vor allem mit dem Bestandsaufbau und dessen Erschließung betraut. Der dritte Weg zum Bibliothekar ist etwas langwieriger. Die erste Voraussetzung dazu ist der erfolgreiche Abschluss eines Unistudiums, mög-

lichst noch mit anschließender Promotion. Wenn dies geschafft ist, kann man ein Referendariat oder Volontariat von zwei Jahren in einer Bibliothek durchführen, um wissenschaftlicher Bibliothekar zu werden. Mit diesem Abschluss ist man befähigt, leitende Aufgaben zu übernehmen und die wissenschaftlichen Arbeiten durchzuführen.

Aber nicht nur als Bibliothekar hat man eine Chance, in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu arbeiten. In unserer Fotothek, wo die Bilddokumente bearbeitet und archiviert werden, kann man zum Beispiel als ausgebildeter Fotograf arbeiten.

Weiterhin werden Spezialisten für die EDV-Aufgaben und unseren Internetauftritt benötigt. Also haben auch Informatiker, Techniker oder Mathematiker die Möglichkeit, hier einen Arbeitsplatz zu finden.

Eine weitere Besonderheit ist, dass die Herzogin Anna Amalia Bibliothek eine Restaurierungswerkstatt sowie eine Buchbindelei betreibt. Dort arbeiten natürlich vorrangig Restauratoren und Buchbinder.

Wie ihr seht, gibt es in der Bibliothek viele verschiedene Berufe, die eventuell ähnlich aussehen, aber dennoch in ihren Aufgabenfeldern sehr variieren.

Einblicke in die Buchbinderausbildung



Franziska und Cornelia
beim Reparieren und
Einbinden von Büchern



Wenn ein altes Buch beschädigt ist, kommt es in unsere hauseigene Buchbinderei und wird dort wieder nutzbar gemacht.

In dieser Werkstatt arbeiten neben der Meisterin und anderem Personal meist zwei Auszubildende. Denn in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek wird zum Buchbinder in der Einzel- und Sonderfertigung ausgebildet. Die Lehre dauert drei Jahre und erfolgt abwechselnd vier Wochen in der Werkstatt der Bibliothek und zwei Wochen in der Berufsschule. Als Voraussetzungen für diese Ausbildung zählen neben handwerklichem Geschick, logisches Denken, Materialgefühl, Augenmaß und der Sinn für Form, Farbe und Proportionen. Diese werden bei einem eintägigen Praktikum in der Werkstatt vorher getestet.

Als Buchbinder muss man also viele verschiedene Fähigkeiten haben, bzw. erlernen. So sollen z.B. Arbeitsabläufe geplant und vorbereitet werden. Ebenso werden die Maschinen, die man benutzt, gewartet und gepflegt. Weiterhin muss man Produkte nach Kundenwünschen entwickeln, gestalten und herstellen, sowie gestalterische Elemente wie Schrift, Farbe und Material anwenden können.

Handwerkliche Fähigkeiten, die man während der Ausbildung erwirbt, werden umgesetzt, z.B. beim Instandsetzen von Büchern oder beim Herstellen von Broschüren und Bucheinbänden in verschiedenen Ausführungen. Dabei werden Papier, Gewebe, Leder, Pergament und andere Materialien verwendet. Außerdem gilt es, Titel zu prägen, Kapitale (Verzierungen an Kopf und Fuß des Buchrückens) und Buntpapiere in unterschiedlichen Techniken zu gestalten sowie Buchschnitte in vielfältigen Ausführungen anzubringen. Ebenso werden Mappen, Kästen, Ordner, Schubser oder Kassetten in zahl-

reichen Ausführungen hergestellt und Pläne, Landkarten, Bilder und Fotos aufgezogen und kaschiert (zusammengeklebt).

Vorteile der Ausbildung im Bereich der Einzel- und Sonderfertigung sind, dass man die ganze Palette der Produkte und immer neue Techniken kennen lernt. Das jeweilige Buch oder Werk wird stets per Hand bearbeitet. Bei der Serienproduktion, in gewerblichen Buchbindereien, hingegen liegt das Hauptaugenmerk auf den Maschinen. Das Handwerk kommt dort nicht so sehr zum tragen wie bei der Einzelfertigung.

Alles in allem ist die Ausbildung zum Buchbinder in dieser Bibliothek abwechslungsreich und fördert neben der Handarbeit auch den Kopf.

Nach der Ausbildung kann man in vielen verschiedenen Bereichen tätig werden. Einerseits ist es möglich, in freien Werkstätten, im öffentlichen Dienst oder auch in Verlagen zu arbeiten. Andererseits kann man sich auch noch weiter qualifizieren z.B. mit einem Studium zum Restaurator oder Buchkünstler/Grafik-Designer, in der Abendschule zum Kunsthandwerker oder aber man macht noch seinen Meister.

Wenn ihr euch für die Ausbildung zum Buchbinder in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek interessiert, könnt ihr euch entweder beim Arbeitsamt oder auf der Internetseite der Klassik Stiftung Weimar informieren. Im Januar ist Bewerbungsschluss für die Stelle ab 1. September des gleichen Jahres. Alle drei Jahre wird einmal ausgesetzt, es wird dann kein neuer Auszubildender genommen. Die nächsten Bewerbungen sind für die Jahre 2010 und 2011 möglich.

Was gibt es für Möglichkeiten, um als Schüler die Bibliothek besser kennen zu lernen?



In den Schülerseminaren wird gelesen ...

Hier werden für euch Seminare angeboten. Die so genannten »Schülerseminare« für Gymnasien sind Bildungsprojekte, die im Schuljahr 2005/06 von der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. ins Leben gerufen wurden. Dabei werden euch die Aufgaben und Arbeitsweisen einer Forschungsbibliothek vorgestellt. Außerdem sind sie eine tolle Vorbereitung in Bezug auf wissenschaftliche Arbeitstechniken. Diese Erfahrungen werden für euch im Studium sehr zum Vorteil sein. Ihr werdet den Fragen, wie gehe ich mit historischen Beständen um, und was steckt eigentlich hinter so einer modernen wissenschaftlichen Bibliothek, etwas genauer auf den Grund gehen. Es finden drei verschiedene Kursformen statt: Seminare für Weimarer Gymnasien, Austausch-Seminare zwischen Weimar und Wolfenbüttel sowie ein Europa-Seminar.

Besucht ihr z. B. das Humboldtgymnasium, das Musikgymnasium, das Goethegymnasium oder auch das Schillergymnasium in Weimar, dann könnt ihr an einem der Seminare für Weimarer Gymnasien teilnehmen. Hier werden für jeweils zehn Schüler eines Leistungskurses der gymnasialen Oberstufe vier mehrtägige Seminare in den Fächern Deutsch, Geschichte, Geographie, Religion, Latein, Sozialkunde, Biologie, Englisch, Französisch oder Kunst angeboten. Dabei

werdet ihr viel über die Bibliothek, insbesondere über die Buchbenutzung und den Umgang mit historischen Buchbeständen lernen. Anhand eines individuell für die Gruppe festgelegten Rahmenthemas eignet ihr euch Kenntnisse zum richtigen Recherchieren im Zusammenhang mit alten Büchern an. Mit euren schriftlichen Projektergebnissen bekommt ihr zum Schluss die Möglichkeit, eine Dokumentation zu erstellen.

Beim Austausch-Seminar Weimar-Wolfenbüttel, also zwischen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, steht besonders der Austausch von Schülergruppen der beiden traditionell verbundenen Bibliotheksorte im Vordergrund. Diese Seminare sind durch die Zusammenarbeit der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. mit der Wolfenbütteler Herzog August Bibliothek (HAB), dem Freundeskreis der HAB sowie Gymnasien und Projektleitern der beiden Städte entstanden. Dabei wurde nach gegenseitiger Absprache ein Kultur- und Besichtigungsprogramm für das einwöchige Schüleraustauschseminar erstellt.

Im Jahr 2007 zum Beispiel fand dieser Austausch zwischen den Schülern des Schlossgymnasium in Wolfenbüttel und des Humboldtgymnasiums in Weimar auf Einladung der Gesellschaften der Freunde beider



... und auch
am PC gearbeitet

Bibliotheken statt. Dabei wurde dort im März von den Weimarer Schülern besonders zu Emilia Galotti gearbeitet und die Schüler aus Wolfenbüttel beschäftigten sich hier im November näher mit Faust.

Ein weiteres von der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. und der Weimar-Jena Akademie e.V. veranstaltetes Seminar ist das Europa-Seminar. Hier bekommen 15 Schüler deutscher Auslandsschulen bzw. Gymnasien mit deutschsprachigen Abteilungen aus Rumänien, Ungarn, Tschechien oder Frankreich die Möglichkeit, sich mit Themen wie »Weimar – kulturelles Gedächtnis im Spannungsfeld europäischer Deutungen« auseinanderzusetzen. Durch Exkursionen, Stadtführungen sowie Gespräche und Vorträge lernen sie Thüringen besser kennen und können außerdem für zwei Wochen in die Bücherwelt der Herzogin Anna Amalia Bibliothek eintauchen. Ist euer Interesse geweckt?

Dann könnt ihr euch bei der Herzogin Anna Amalia Bibliothek über aktuelle Termine informieren: info-haab@klassik-stiftung.de

Stöbern, Suchen, Finden ...



Die Romanbibliothek –
Anregung zur Lektüre
jenseits der gelehrten
Arbeit

Schon zu Anna Amalias Zeit wurden Romane gesammelt. Diese verschwanden allerdings zwischen all den anderen Büchern im Magazin. Denn für eine wissenschaftliche Bibliothek ist es eigentlich unüblich eine eigene Romanbibliothek anzulegen. Mit dem Bau des Studienzentrums bestand nun aber die Chance, die Romane an einem angemessenen Ort aufzustellen. Der Hintergedanke dabei war, dass die Benutzer zur Lektüre jenseits der gelehrten Arbeit angeregt werden sollten. Die Bücher sollen dafür benutzt werden, wofür sie eigentlich gemacht wurden, nämlich zum Lesen und nicht nur zum Analysieren. So kam es dazu, dass im untersten Geschoss des Bibliothekskubus, dem zentralen Teil des Studienzentrums, eine Romanbibliothek angelegt wurde.

Mittlerweile umfasst ihr Bestand ungefähr 11000 einzelne Werke und es werden ständig mehr. Ein großer Teil der heutigen Romanbibliothek besteht aus Geschenken. Infolge des Brandes am 2. September 2004 halfen viele Menschen und Firmen der Bibliothek in Form von Spenden. Zu diesen Spendern gehört auch die Verlagsgruppe Suhrkamp, Insel, Jüdischer- und Deutscher Klassikerverlag. Diese Gruppe spendete ihre komplette Verlagsproduktion, welche zahlreiche Belletristik beinhaltet. Außerdem wurden die letzten Jahre noch viele weitere Romane erworben. Die Bücher, welche für

die Romanbibliothek vorgesehen sind, werden nach ganz bestimmten Kriterien ausgewählt. Nicht jedes Buch was erscheint oder auf den Bestsellerlisten steht, wird auch erworben. Es wird vor allem auf die Meinung von Kritikern geachtet sowie auf Rezensionen in den Medien. Gekauft werden überwiegend Romane, von denen man denkt, dass sie in dreißig Jahren noch aktuell sind und gelesen werden.

Natürlich findet man in der Romanbibliothek der Herzogin Anna Amalia Bibliothek auch Werke von Goethe und Schiller. Dies sind allerdings eher neuere Ausgaben ab 1975.

Der Bestand besteht aber nicht nur aus den Neuauflagen älterer Werke. Die Autorenauswahl reicht von Johann Gottfried Herder über Bertolt Brecht bis hin zu Joanne K. Rowling. Es ist also für jeden etwas dabei.

I M P R E S S U M

Herausgeber

Klassik Stiftung Weimar

Redaktion

Jacqueline Streck, Sophie Spandow

Gestaltung

Goldwiege | Visuelle Projekte

Kontakt

Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Klassik Stiftung Weimar
Platz der Demokratie 4
99423 Weimar

TEL 036 43 | 545-201

FAX 036 43 | 545-220

haab@klassik-stiftung.de

www.klassik-stiftung.de

Abbildungen

Klassik Stiftung Weimar
Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Olaf Mokansky
Ulrich Schwarz
Eberhard Neumeyer
Christine Arnhold

Stand 2008